

Weihnachten 2010



Aktuelle Ansicht von Hostau

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen, ein Jahr mit Freud' und Leid. Die Schar der ehemaligen Hostauer wird immer kleiner. Umso wichtiger ist es jetzt, deutsche Geschichte in Böhmen zu bewahren und lebendig zu halten, damit sie nicht in Vergessenheit gerät.

Aus diesem Grund treffen wir uns im nächsten Jahr wieder zu einem Heimatgottesdienst in Hostau:

Freitag, 24. Juni 2011 um 11 Uhr

Hauptzelebrant und Prediger: S.E. Dr. Alois Kothgasser SDB (Erzbischof von Salzburg)

So wünsche ich Ihnen allen im Namen des gesamten Orsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und von Gott begleitetes Jahr 2011.

In heimatlicher Verbundenheit

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stefan Stippler'.

Mag. Stefan Stippler, Ortsbetreuer

Hostauer Heimattreffen in Dillingen – 19. September 2010

Am 19. September 2010 trafen sich die Hostauer wieder zu ihrem alle zwei Jahre stattfindenden Heimattreffen in ihrer Patenstadt Dillingen an der Donau. Wie immer zierten das Dillinger Rathaus die Stadtfahnen Hostaus und Dillingens.

Der Tag begann mit einer Pontifikalmesse in der Dillinger Basilika, der Alt-Abt Gregor Zippel aus der Benediktinerabtei Braunau in Rohr vorstand. Als Konzelebrant war nach Dillingen der Visitator der Sudeten-deutschen, Monsignore Karl Wuchterl, gekommen. Die Messe wurde für unseren im Januar verstorbenen Ehrenortsbetreuer Erich Fischer gefeiert.



Alt-Abt Gregor Zippel beim feierlichen Pontifikalsegen

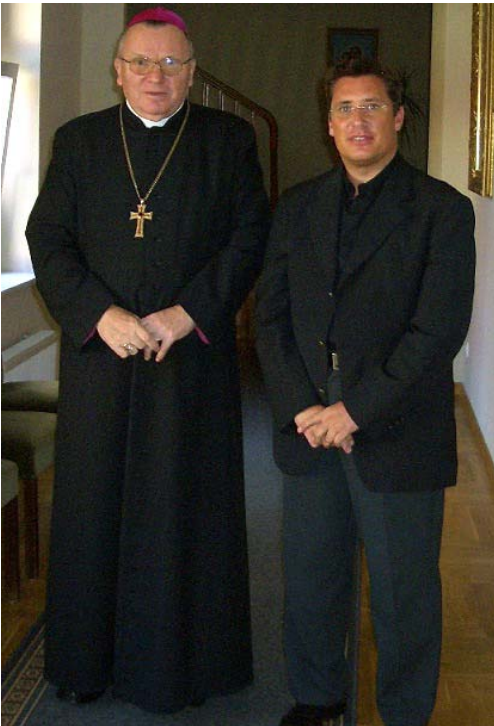
Die Schola der Dillinger Basilika umrahmte die Messfeier mit lateinischen Chorälen. Abt Gregor sprach in seiner Predigt, dass der Prophet Amos im 8. Jahrhundert vor Christus gegen die religiösen und sozialen Missstände in seinem Land angekämpft habe. In den Scheltreden, die er seinen Gerichtsdrohungen vorausschicke, entrolle sich das Bild einer reichen Oberschicht, die in ihrem Wohlstand gedankenlos und selbstsicher dahinglebe. Es gehe dabei nicht nur um die Verletzung bestimmter Gebote, sondern um eine Gesamthaltung, die direkt dem widerspräche, was Jahwe, der Gott Israels, von seinem Volk erwarte. Im Gleichnis des Tagesevangeliums vom ungerechten Verwalter lobte Jesus nicht die Gaunereien des Verwalters, sondern seine Klugheit: weil er wenigstens am Schluss die kritische Situation begriffen und entsprechend gehandelt habe. Klug sei in diesem Zusammenhang, wer an den Tag der Rechenschaft denke. Der Reichtum, auf den die Menschen sich verließen, auch Mammon genannt, sei unzuverlässig und außerdem ungerecht: Niemand habe ein Recht auf Überfluss, so lange es Armut gäbe.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die „immer kleiner werdende Herde“ der Hostauer im Stadthotel Convikt. Dort begrüßte Ortsbetreuer Stefan Stippler alle Anwesenden und dankte für das Kommen nach Dillingen. Aufgrund zahlreicher Todesfälle im letzten Jahr sei die Schar der treuen Hostauer wieder kleiner geworden. Damit einhergehend seien auch die Spendeneingänge dermaßen eingebrochen, dass nicht für alle anstehenden Projekte die Finanzierung sichergestellt sei. So sei auch zu überlegen, ob die Heimattreffen in der bisherigen Form weiterhin stattfinden könnten.

Für die Patenstadt Dillingen sprach Dillingens zweiter Bürgermeister, Franz Jall, ein Grusswort. Er zeigte sich zuversichtlich, dass die Stadt Dillingen seinem Patenkind gerade in schwierigen Zeiten unter die Arme greifen werde. Der Dillinger Stadtrat werde darüber in seiner nächsten Sitzung beraten.

Dank einer Sammlung, die bei den Anwesenden durchgeführt wurde, war es nun möglich, einen finanziellen Grundstock zu bilden, damit dieser Hostauer Weihnachtsrundbrief in gewohnter Weise versandt werden konnte. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Kardinal- Bertram-Stipendium 2010



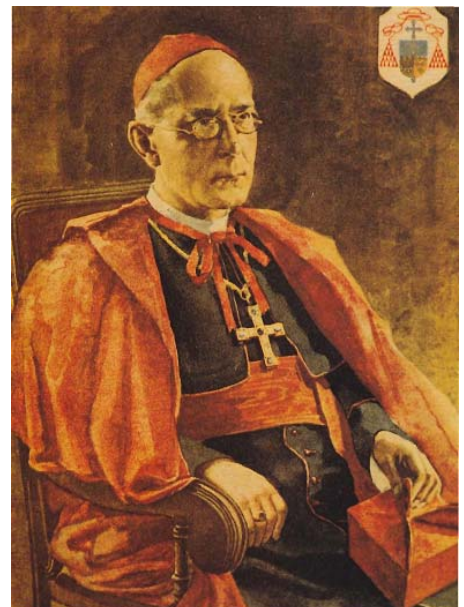
Erzbischof Marian Gołębiewski und Stefan Stippler

Im Rahmen seines in diesem Frühjahr zugeteilten Kardinal-Bertram-Stipendiums traf der Ortsbetreuer von Hostau, Stefan Stippler, Anfang September mit Erzbischof Marian Gołębiewski in dessen erzbischöflicher Residenz in Breslau zusammen. Das Thema seines Stipendiums „Die Kolpingbewegung in Schlesien“ führte ihn im August und September nach Breslau und Glatz. Das Thema seines Stipendiums wird später noch als Promotion zum „Doktor der Theologie“ unter der Betreuung von Prof. Dr. Manfred Heim an der Ludwig-Maximilians-Universität München fortgeführt werden.

Zur Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte schreibt das Institut für ostdeutsche Kirchen- und Kulturgeschichte in Regensburg in Verbindung mit dem Schlesischen Priesterwerk jährlich drei Themen aus. Die Themen beziehen sich auf den Bereich der schlesischen Kirchengeschichte, besonderer Wert wird auf die Erschließung neuer Quellen gelegt. Die Vergabe erfolgt durch das Kuratorium des Kardinal-Bertram-Stipendiums. Diesem gehören der Visitator von Breslau und Barnitz, Dr. Joachim Giela, der Vorstandsvorsitzende der Kardinal-Bertram-Stiftung, Prof. Dr. mult. Hubertus R. Drobner, der 1. Vorsitzende des Regensburger Instituts, Msgr. Dr. Paul Mai, und Prof. Dr. Joachim Köhler von der Universität Tübingen an.

Die Kardinal-Bertram-Stiftung fördert die Religion, die Kultur und die Völkerverständigung durch die Wahrung und Fortentwicklung des kulturellen und religiösen Erbes Schlesiens sowie die Stärkung des katholischen Glaubens als Grundlage für Verständigung und Aussöhnung zwischen Vertriebenen und Vertreibern. Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch das Bereitstellen von Mitteln für regelmäßig wiederkehrende landsmannschaftliche Wallfahrten, Bildungsveranstaltungen und Forschungsprojekte.

Adolf Kardinal Bertram, geboren 1859 in Hildesheim war Bischof von Hildesheim und später Erzbischof von Breslau (1916-1945). In den Nationalitätenkämpfen und bei der schließlichen Teilung Oberschlesiens wahrte Bertram Neutralität und verpflichtete auch den Klerus zur Konzentration auf die Seelsorge und zur nationalpolitischen Abstinenz. Der Förderung der zeitgemäßen Seelsorge und des kirchlichen Lebens galt sein Bemühen in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft, während er gegen Rechtsbrüche in zahlreichen Eingaben protestierte, öffentliche Äußerungen aber dagegen vermied. Dieser Kurs des alternden Kardinals wurde zum Teil scharf kritisiert, er hat jedoch im Rahmen des Möglichen der Kirche einen relativ großen Spielraum bewahrt. Am 14. März 1937 erschien die klare Stellungnahme des Papstes zum Nationalsozialismus in der Enzyklika „Mit brennender Sorge“. Das Reichskirchenministerium verbot den Bischöfen die Drucklegung und Verteilung des Rundschreibens. Bertram ließ die Enzyklika durch Sendboten an die Geistlichen verteilen. Auch Bertram gehörte dem erlesenen Fünferkreis an, die der Papst bereits im Dezember 1936 zu einem Gespräch nach Rom bat, um dort diese Enzyklika auf den Weg zu bringen.



Fürst- und Erzbischof Adolf Kardinal Bertram

Im Januar 1945 begab sich Bertram auf sein Sommerschloss Johannesberg in Jauernig (Österreichisch-Schlesien), wo er im Juli 1945 verstarb und auf dem Dorffriedhof beigesetzt wurde. 1991 wurden die sterblichen Überreste von Kardinal Bertram in den Breslauer Dom überführt.

Stefan Stipplers Großeltern mütterlicherseits stammen beide aus dem Kreis Freiwaldau, im ehemaligen Österreichisch-Schlesien, das aber Teil des Breslauer Erzbistums war. Im Januar 2010 erschien Stipplers Monographie „Saubsdorf – Katholischer Pfarrkirchenrat 1940-1944“.

Spendeneingänge unseres Fördervereins 01.05.2010 - 30.11.2010

Allen Spendern sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“! Eine namentliche Nennung aller Spender findet sich auf unserer Homepage im Internet unter: <http://www.hostau.org/html/spenden.html>

Das Finanzamt Nördlingen hat unseren Förderverein im Sinne der §§ 51 ff. AO als unmittelbar steuerbegünstigt gemeinnützig anerkannt. Die Finanzämter akzeptieren bis zu einem Betrag von EUR 100 den Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Als Verwendungszweck muss aber Spende eingetragen sein. Für höhere Geldbeträge können problemlos Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Unsere Homepage www.hostau.org

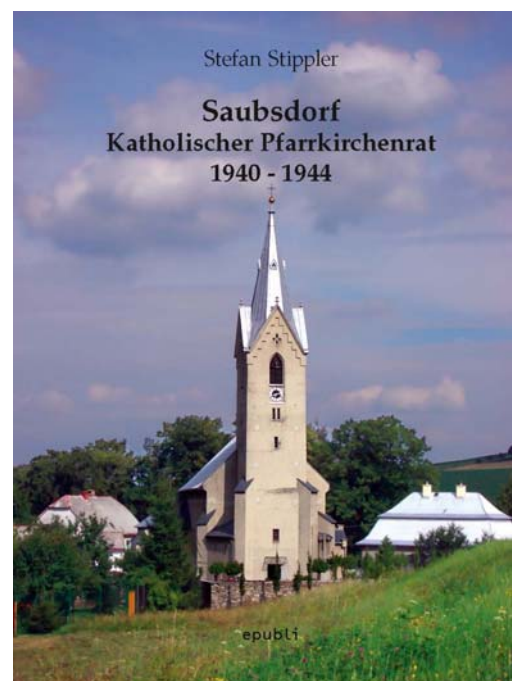
Weitere Informationen (inkl. Verstorbener des letzten Jahres) und Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen können nach wie vor auf unserer Homepage abgerufen werden unter:
<http://www.hostau.org/html/aktuelles.html>

Veröffentlichungen

Nachfolgende Publikationen können sowohl im regulären Buchhandel als auch im Internet erworben werden:



Hostau
 Die Geschichte einer Pfarrei in Böhmen 1836-1938
 (Festschrift 20 Jahre Patenschaft Dillingen-Hostau)



Saubsdorf
 Katholischer Pfarrkirchenrat 1940-1944

Die Monatszeitschrift der Heimatvertriebenen und Freunde des Böhmerwaldes „**Glaube und Heimat**“ kann abonniert werden unter: „Glaube und Heimat“, Obere Weinbergstr. 35, Postfach 12 80, 92339 Beilngries, Tel. 08461-700375, Fax 08461-700376, E-Mail: glaubeundheimat@t-online.de; <http://www.glaubeundheimat.de>

Der „**Heimatbote**“ (wöchentlich) mit der „Hostauer Umschau“ auf den Seiten des Heimatkreises Bischofteinitz kann bezogen werden über die „Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft“, Hochstr. 8, 81669 München, Tel. 089-480003-80, Fax 089-480003-83, E-Mail: zeitung@sudeten.de